

XIII. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Wien, 1973 09 04

Z. 6343-Pr.2/1973

1399 /A.B.

zu 4424 /J.

Präs. am 4. Aug. 1973

An die

Kanzlei des Präsidenten  
des Nationalrates

Parlament  
W i e n , 1.

Auf die Anfrage der Abgeordneten Hahn, Dr. Bauer und Genossen vom 11. Juli 1973, Nr. 1424/J, betreffend Freimachung der Wohnung Nr. 15a im bundeseigenen Gebäude Wien 1., Himmelpfortg. 9, beehre ich mich mitzuteilen:

Fela P e c h t a l t und Johanna F e l l e r , Mieterinnen der Wohnung Nr. 15a im bundeseigenen Gebäude Wien 1., Himmelpfortgasse 9, haben am 18. Mai 1972 in gleichlautenden Schreiben an den Herrn Bundeskanzler (bzw. dessen Sekretariat), den Herrn Bundesminister für Bauten und Technik und an den Herrn Bundesminister für Finanzen ihre Lage geschildert und um Hilfe bei der Wiederbeschaffung einer Wohnung gebeten (Beilage 1).

Mit Schreiben vom 26. Mai 1972 beantwortete das Büro des Herrn Bundeskanzlers diesen Brief dahingehend, daß er vom Herrn Bundesminister für Finanzen eine Information erbeten habe (Beilage 2).

Gleichzeitig leitete das Büro des Bundeskanzlers eine Ablichtung des Schr. der Fela Pechtalt und der Johanna Feller mit der Bitte um Stellungnahme an das Bundesministerium für Finanzen (Beilage 3).

Das Bundesministerium für Finanzen beantwortete dieses Ersuchen mit Schreiben vom 10. Juli 1972. Es wurde mitgeteilt, daß das Bundesministerium für Finanzen dem mit der Räumung betrauten Bundesministerium für Bauten und Technik bereits seine Zustimmung gegeben habe, im vorliegenden Räumungsfall eine gleichwertige Eigentumswohnung zur Verfügung zu stellen (Beilage 4).

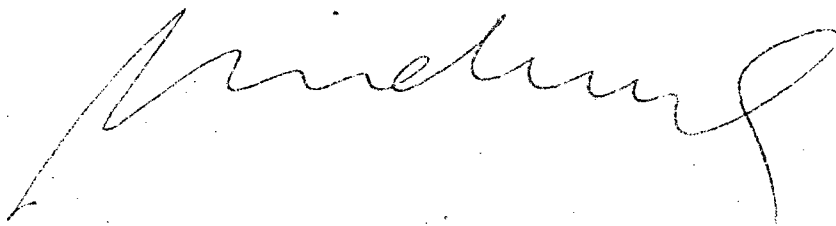
./.

Mit Schreiben vom 27. Juli 1972 wurden diese Tatsachen vom Büro des Herrn Bundeskanzlers den Mieterinnen mitgeteilt (Beilage 5).

Auf Grund weiterer Verhandlungen mit den zuständigen Beamten des Bundesministeriums für Bauten und Technik wurde klargestellt, daß eine annähernd gleichwertige Eigentumswohnung im Stadtinneren derzeit nur in Wien 1., Maria am Gestade, zu haben war und daß den Mieterinnen die zur Beschaffung dieser Ersatzwohnung erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Dies teilte der Herr Bundesminister für Bauten und Technik mit Schreiben vom 17. Okt. 1972 Frau Pechtalt und Frau Feller mit (Beilage 6).

Der Herr Bundeskanzler, der von diesem Schreiben verständigt wurde, beantwortete nunmehr das Schreiben der Mieterinnen vom 18. Mai 1972 endgültig am 27. Okt. 1972, nahm Bezug auf das Schreiben des Herrn Bautenministers und erklärte, daß er sich freue, daß es möglich war, den Einschreiterinnen zu helfen (Beilage 7).

Zur Klarstellung des Sachverhaltes darf das Bundesministerium für Finanzen auch noch darauf hinweisen, daß Fela Pechtalt und Johanna Feller ursprünglich Miteigentümer der Liegenschaft Wien 1., Himmelpfortgasse 9, waren. Anlässlich der Veräußerung dieser Miteigentumsanteile an den Voreigentümer wurde ihnen in einem Mietvertrag über die Wohnung Nr. 15a neben dem Recht der Untervermietung ohne Zustimmung des Hauseigentümers und zur Veräußerung und Vererbung des Mietrechtes zugesichert, daß eine Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarfes nicht erfolgen könne. Diese Umstände sind für die Frage der Angemessenheit der an die genannten Mieterinnen gewährten Zahlung zu berücksichtigen.



Fela Pechtalt, Wien, I., Himmelpfortg. 9/15a (gescanntes Original) Wien, 18.5.1972  
Opferausweis No. 7874  
Johanna Feller geb. Pechtalt, ebendort u. Tel Aviv, 21, Mapustr.  
Opferausweis No. 12978

An das Sekretariat des Bundeskanzlers  
zu Hd. Fr. Schmidt.

KABINET DES BUNDESKANZLER

SM 18. MAI 1972

Befolgen: *[Handwritten mark]*

Wir, die Unterzeichneten erlauben uns dieses Resumée zu uebergeben.

Wir mussten Oesterreich im Jahre 1938 unter Verlust unseres gesamten Vermoegens verlassen.

Im Jahre 1947 hat uns die Republik Oesterr. unsere menschlichen Rechte zurueckgegeben und uns im Rueckstellungsverfahren, als Entschaedigung fuer unser verlorenes Vermoegen, einen Hausanteil im Hause Wien, I., Himmelpfortg. 9. zugesprochen.

Im Jahre 1964 hat uns der Haupteigentuermer des Hauses eine kleine, verwahrlost, freigewordene Wohnung und einen kleinen Betrag angeboten, wenn wir ihm dafuer unseren Hausanteil ueberlassen.

Da wir 15 Jahre in Untermiete wohnten, uns keine eigx Wohnung leisten konnten, haben wir nach langem und reiflichem Ueberlegen das Angebot angenommen. Unsere Beweggruende waren folgend:

- Das Mieterschutzgesetz in Oesterreich.
- 2) Die monatliche Miete von S 180.- die es ermoeeglicht mit einem bescheidenem Einkommen fuer den Lebensabend ein gesichertes Heim zu haben.
  - 3) Der gebundene Mietvertrag der jeden Eigenbedarfsanspruch ausgeschlossen hat.
  - 4) Die zentrale Lage der Wohnung die Fr. Pechtalt, die bedingt durch die Naziverfolgung an Angstzustanden leidet und nervlich schwer belastet ist, Bewegungsfreiheit in einer belebten Gegend gibt.

Alle diese Gruende haben uns bewogen gemeinsam die aller-groessten Opfer zu bringen und die enormen Betraege, die zusaetzlich zu dem kleinen Betrag den wir erhielten, benoetigt wurden um den Umbau durchzufuehren. Tatsaechlich wurde 6 Monate gearbeitet um Wasser, Strom Gefaelle, Toilette, Badezimmer, Waende, Tueren und Fenster zu errichten, um ein kultiviertes den heutigen Anspruechen gemaesses Heim zu schaffen.

Im Jahre 1966 wurde das Haus von der Republik Oesterr. gekauft.

Im September 1971 erhielten wir die Verstaendigung dass das Mietsverhaeltnis aufgeloeset werden muss, da das Finanzministerium beabsichtigt dort Bueroraume zu errichten.

Wir befinden uns also heute, im Jahre 1972 in einer Situation die der des Jahres 1938 fast gleichkommt. Wieder muessen wir eine Wohnung verlassen. Wir haben nicht nur unseren Hausanteil, den wir im Vertrauen auf das Mieterschutzgesetz gegen eine Wohnung umgetauscht haben, verloren. Wir verlieren unsere gesamten Ersparnisse, unser letztes Vermoegen welches wir im Jahre 1964 in diese Wohnung investiert haben.

Wir, die wir in Oesterreich immer unsere einzige Heimat gesehen haben, die mit Vertrauen und festem Glauben an diese Heimat Zurueckgekehrt sind, stehen heute wieder ohne Dach ueber dem Kopf.

In Anbetracht dieser tragischen Situation erlauben wir uns dieses Resumee zu ueberreichen in der Hoffnung, dass in der Republik Oesterreich im Jahre 1972 das menschliche Recht Geltung hat und uns die materielle Moeglichkeit gegeben wird uns ein gleichwertiges Heim zu beschaffen.

Hochachtungsvoll:

*Fela Pechtalt*  
*Johanna Feller*  
www.parlament.gv.at

Seit 2

Wien, am 26. Mai 1972

Legationssekretär  
Dr. Thomas NOWOTNY

Wey

Sehr geehrte Frau Feller!  
Sehr geehrter Herr Pechtalt!

Der Herr Bundeskanzler hat Ihren Brief vom 18. Mai erhalten. Er versteht, daß es für Sie eine große Härte bedeutet, die Wohnung zu verlieren, die Sie mit so viel Mühe, Aufwendung und sicher auch finanziellen Opfern eingerichtet haben. Der Herr Bundeskanzler wäre daher interessiert, daß die Bundesbehörden Ihnen hier in bestmöglicher Weise entgegenkommen. Er hat daher den Bundesminister für Finanzen auf Ihren Fall aufmerksam gemacht und hofft, in Kürze eine entsprechende Antwort vom Bundesminister für Finanzen zu erhalten, von deren Inhalt er Sie selbstverständlich umgehend in Kenntnis setzen wird.

Mit besten Grüßen

Frau Johanna FELLER und  
Herrn Fela PECHTALT

1010 Himmelpfortgasse 9/15a  
W i e n

2) G. AURACHER - K. W.

Beil 3

AP  
30/6

Anst

BUNDESKANZLERAMT

Kabinet des Bundeskanzlers

pr. 31. 7. 1972

Anst

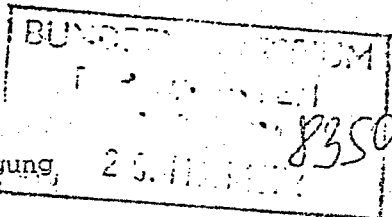
Herrn/Erren Dr. Michael Auracher

mit der Bitte um

☒ Stellungnahme☐ Kenntnisnahme☐ weitere Veranlassung / direkte Erledigung,☐

übermittelt.

Wien, am 26. 5. 19 72



BUNDESMINISTERIUM FÜR FINANZEN  
PRÄSIDIUM

A-1015

Beil. 4

Himmelpfortgasse 4-8  
Postfach 2  
Wien

Ministerialrat Dr. Alfred ÖHM

AP. 845/72

Wien, am 10. Juli 1972

Sehr geehrter Herr Doktor!  
Lieber Freund!

Auf Dein Schreiben vom 26. Mai 1972 teile ich Dir zum Falle der Räumung der Wohnung Nr. 15a im bundeseigenen Gebäude Wien 1, Himmelpfortgasse 9, durch die Mieter Fela/Pechtalt und Johanna Feller mit, daß das Bundesministerium für Finanzen dem mit der Räumung betrauten Bundesministerium für Bauten und Technik bereits seine Zustimmung gegeben hat, im vorliegenden Räumungsfall eine gleichwertige Eigentumswohnung zur Verfügung zu stellen. Damit erscheinen jene Rechte, die den beiden Mieterinnen über die normalen Mietrechte hinaus an der Wohnung zustanden, ausreichend entschädigt.

Mit besten Grüßen

An das  
Bundeskanzleramt - Kabinett  
des Bundeskanzlers  
z.H. Herrn Legationssekretär  
Dr. Thomas NOWOTNY

1010 Wien

Legationsrat  
Dr. Thomas NOWOTNY

Wien, am 27. Juli 1972

*Am.*

Sehr geehrte Frau Pechtalt !

Sehr geehrte Frau Feller !

Der Herr Bundesminister für Finanzen hat dem Herrn Bundeskanzler mitgeteilt, daß man Ihnen für die leider unbedingt erforderliche Räumung der Wohnung eine gleichwertige Eigentumswohnung zur Verfügung stellen wird.

Mit besten Grüßen

Frau

Fela PECHTALT und  
Frau Johanna FELLER

Himmelpfortgasse 9/15 a  
1010 W i e n

DER BUNDESMINISTER  
FÜR BAUTEN UND TECHNIK

Beiz 6

Wien, am 17. Oktober 1972

188/72

2123


Sehr geehrte Frau Pechtalt !

Sehr geehrte Frau Feller !

Mit Beziehung auf Ihr Schreiben vom 6. Oktober 1972 kann ich Ihnen mitteilen, daß Ihnen bei Räumung der von Ihnen im Haus Wien 1., Himmelpfortgasse 9, benützten Wohnung Nr. 15a, die zur Beschaffung der von Ihnen in Aussicht genommenen Eigentumswohnung des Bauprojektes der Firma "EKAZENT" in Wien 1., Maria am Gestade, erforderlichen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden. Unter einem habe ich die hierfür notwendigen Veranlassungen im Wege meines Ministeriums getroffen und ersuche Sie daher, sich diesbezüglich mit der Bundesgebäudeverwaltung I Wien in Wien 3., Hetzgasse 2, in Verbindung zu setzen.

Ich hoffe, damit die Realisierung der Beschaffung einer Ersatzwohnung ermöglicht zu haben.)

Hochachtungsvoll



Frau  
Fela PECHTALT und  
Frau  
Johanna FELLER

Himmelpfortgasse 9/15a

1010 Wien



602 7

Wien, am 27. Oktober 1972

B. U. S.  
KauSehr geehrte Frau Pechtalt !

Sehr geehrte Frau Feller !

Der Herr Bundesminister für Bauten und Technik hat mir mitgeteilt, daß er den Auftrag gegeben hat, Ihnen die zur Beschaffung der von Ihnen in Aussicht genommenen Eigentumswohnung Maria am Gestade notwendigen Geldmitteln bereitzustellen.

Ich freue mich, daß man Ihnen helfen konnte, und bin

mit den besten Grüßen

Frau

Fela PECHTALT und  
Frau Johanna FELLERHimmelpfortgasse 9/15a  
1010 W i e n